



Gibt Momenten Seele



**Samstag** 28. April - 19:30 Uhr - **TU Ilmenau - Audimax**

**Second Approach Trio (RU)**

Andrel Razin - Piano, Keyboards, Perkussion, Stimme  
Tatiana Komova - Stimme, Perkussion  
Igor Ivanushkin - Kontrabass, Perkussion



Im Osten Europas geht musikalisch eine neue Sonne auf. Das Trio von Andrei Razin zeichnet wilde, erfindungsreiche Klanguniversen, die die Vielfalt aller Instrumente der drei Musiker gleichermaßen intensiv einbeziehen. Jeder in der Band arbeitet als Multiinstrumentalist, neben dem Hauptinstrument auch mit Perkussion bzw. Gesang. Die Band bedient sich bei Klassik, Jazz und Folklore. Razin kriecht in das Piano, Ivanishkin „bangt“ den Kontrabass und Komova zeichnet vokale Landschaften, beherrscht so ziemlich alles vom Skatgesang bis zum Instrumenten-Mimikry. Die Musik des Trios ist professionell und humorvoll zugleich, ist voller Wildheit und - ja auch voller Slapstick. Razin selbst erinnert zunächst an Mikhail Alperin oder Sergey Kurekhin aber im „zweiten Versuch“ finden wir indiansche Vokaltechnik mit nordischer Anmut und südlichem Rhythmus gepaart. Und wir bekommen den Eindruck, uns einen Schritt weiter auf dem Weg zu einer genrebefreiten, grenzenlosen zeitgenössischen Musik zu befinden.

[www.secondapproach.com](http://www.secondapproach.com)

**Samstag** 28. April - 19:30 Uhr - **TU Ilmenau - Audimax**

**Le Rétrovisieur (F)**

Yann Joussein - Schlagzeug  
Fanny Lasfargues - Kontrabass  
Stephan Caracci - Vibraphon  
Yoann Durant - Saxophon



„Rückspiegel“ - so die Übersetzung ihres Namens - das sind vier viel versprechende französische Nachwuchstalente. Ihre Musik vermittelt überschäumende Energie und entwickelt sich mit feinem Sinn für Dramaturgie von einer Überraschung zur nächsten. Die dynamischen und doch lyrischen Saxophonklänge von Yoann Durant und die farbenreiche Melodik des Vibrafonisten Stephan Caracci schaffen Filmatmosphären. Ihre Auftritte, Augen- und Ohrenschaus zugleich, begeisterten die Jazzfreunde quer durch Frankreich, dann in Köln und nun auch in Thüringen. Sie versetzten das Publikum ins Staunen über so viel Begeisterung und Ausdruckskraft. „In einem ekstatischen Spiel schleudert der blutjunge Saxophonist Yoann Durant Klangfetzen in den Raum, begleitet von groovenden Patterns von Schlagzeug, Bass und Vibraphon. Die Band Rétrovisieur zeigt, dass aktueller Jazz nach wie vor innovativ und aufregend klingt.“ (Kulturprozess)  
Verständlich dass die Französischen Festivals, vereint in AFIJMA dieses Projekt zum besonderen Migrations-Förderprojekt ausgewählt und nach Deutschland gebracht haben.

**Samstag**, 28. April, 24.00 Uhr, Baracke 5, Neuhäuser Weg 10

**Maxim Lichtenwald (D)**

Als Sohn einer russischen Tierarztfamilie, die 1994 nach Deutschland übersiedelte, fand sich der kleine Maxim zwischen zwei Kulturen – zwischen zwei Welten. Eine eindeutige Zuordnung konnte und wollte er nicht eingehen. Obgleich er teils ausgeschlossen wurde oder sich selbst ausschloss, walkte er stets INBETWEEN. Nicht zuletzt deshalb ist sein Interessengebiet ebenso breit gefächert, wie seine Wurzeln in der Ferne, und



doch irgendwo auch hier liegen. Das gesamte künstlerische Ensemble des jungen Mannes liesse sich wohl als romantischer Trash-PoP benamen. Malerei, Grafik, Plastik, Poesie, Musik. Stets findet sich in seinen werken eine harmonische, und organische Note. Charakteristisch für seinen Stil ist das ReCYCLING und die medienübergreifende Gesamterscheinung.

**Sonntag**, 29. April, 11 Uhr, Bahnhof Manebach  
**Jazz-Brunch**

mit dem **Andi Geyer Trio (D)**

und „Die Jungs aus der Gegend“ (D) + Special Guests



Andi Geyer - Hammond B3, Fender Rhodes  
Matthias Eichhorn - Kontrabass  
Sebastian Stahl - Schlagzeug

Das pro-art-Urgestein Andi Geyer gibt sich auch in diesem Jahr wieder die Ehre, den Abschluss der Ilmenauer Jazztage beim Brunch auf dem Manebacher Bahnhof mit zu gestalten. An seiner Seite diesmal „Matze“ Eichhorn und Sebastian Stahl. Um beim - hoffentlich wieder recht zahlreich erscheinenden - Publikum gar nicht erst Langeweile aufkommen zu lassen, wird es nach jedem Set einen Schlagabtausch mit drei jungen Musikern geben, den „Jungs aus der Gegend“:

Julius Trautvetter - Fender Rhodes  
Johannes Hille - Trompete  
Richard Holzapfel - Schlagzeug

Reservierung möglich  
unter: 03677 / 46 26 65



Neununddreißigste



25. - 29.  
April 2012 | Ilmenau



Mittwoch, 25. April, 20 Uhr, St. Jakobuskirche

**Yazdjian-Kiourtsoglou-Karipis Supertrio** (ARM, GR)

8,- €/ 12,- € VVK (+ 1,- € AK)

Donnerstag, 26. April, 21 Uhr, TU Ilmenau - Helmholtzhörsaal

**Brötzmann - Der Film** (D 2011)

3,- €/ 4,- € kein VVK

Donnerstag, 26. April, 22:30 Uhr, Café Bohne

**Duo Stiehler & Lucaciu** (D)

3,- €/ 6,- € VVK (+1,- € AK)

Freitag, 27. April, 20 Uhr, TU Ilmenau - Helmholtzhörsaal

**Stephan-Max Wirth Ensemble** (D)

- **Passion**

8,- €/ 12,- € VVK (+1,- € AK)

Freitag, 27. April, 22.30 Uhr, BD-Studentenclub

**Led Bib** (UK)

Studenten 1,50 € (VVK=AK) bzw. 6,- € VVK (+1,- € AK)

Samstag, 28. April, 19.30 Uhr, TU Ilmenau - Audimax

**Second Approach Trio** (RU)

**Le Rétroviseur** (F)

12,- €/ 24,- € VVK (+1,- € AK)

Samstag, 28. April, 24.00 Uhr, Baracke 5, Neuhäuser Weg 10

**Maxim Lichtenwald** (D)

Sonntag, 29. April, 11 Uhr, Bahnhof Manebach

**Jazz-Brunch**

mit dem **Andi Geyer Trio** (D)

und „**Die Jungs aus der Gegend**“ (D)

Reservierung erbeten - 03677 46 26 65

**Vorverkauf:** Ilmenau Information, Freies Wort Ilmenau, Mensa

[www.jazzclub-ilmenau.de](http://www.jazzclub-ilmenau.de)

HINWEIS

Besucher der folgenden Veranstaltung in der Sankt Jakobuskirche erhalten beim Konzert des Stephan-Max Wirth Ensembles ermäßigten Eintritt:

Freitag, 27. April, 19 Uhr | Orgelkonzert anlässlich

des 20. Todestages von Olivier Messiaen

Orgel - Hans-Jürgen Freitag



Mittwoch 25. April - 20 Uhr - **St. Jakobuskirche Ilmenau**

**Yazdjian-Kiourtsoglou-Karipis Supertrio** (ARM, GR)

Haig Yazdjian - Oud, Gesang

Yiotis Kiourtsoglou - E-Bass

Vangelis Karipis - Perkussion



Haig Yazdjian wurde in Syrien geboren und ist Sohn armenischer Eltern. In Griechenland verbrachte er die letzten 20 Jahre. Dort entdeckte er den Zauber orientalischer Musik und wählte das Oud als das geeignete Instrument zum Ausdruck unbekanntester, allerinnerster Bereiche der menschlichen Seele. Bald wurde er dort ein sehr populärer Oud-Solist und gleichzeitig einer der markantesten Sänger seines Genres. Seine erste CD, TALASR (1996) beschleunigte seinen Weg zur Popularität und weit wichtiger, es begründete seinen Ruf als einem der vielversprechendsten Komponisten seiner Generation. Yazdjian wurde für seinen einzigartigen Weg der Mischung verschiedenster Elemente der östlich-mediterranen Musiktraditionen als einer gefeiert, der diese als lebendige kreative Kraft versteht. Und all dies ganz im Gegenteil zur Anspielung im Titel TALASR, himmlisch oder zumindest unendlich modern. Zwei Jahre später spielte er sein zweites Solo-Album GARIN und die CD-Single GIFT ein, die von Publikum und Kritik einhellig mit Beifall bedacht wurden und waren auch noch ein kommerzieller und Kritikererfolg. In 2000 veröffentlichte er BEAST OF THE MOON, ein Album welches eine neue und expressive Wandlung seiner Musik versuchte. Expressive und konzertante Reife spielt sich bereits in dem 2001 erschienenen Album YERAZ wider und ist eine Traumwelt für Freunde seiner Musik. Mit dem Trio, welches wir in Sankt Jakobus hören werden, erleben wir Haig Yazdjians mediterrane Klangwelt live und werden versetzt in eine Zauberwelt aus Mittelmeer, 1001 Nacht und wilder Percussion, in der Jazzelemente ihren natürlichen Platz haben.

<http://www.elen-music.com/art012en.php>

Donnerstag 26. April - 21 Uhr - **TU Ilmenau - Helmholtz-Hörsaal**

**Brötzmann - Der Film** (D 2011)

Ein Film von René Jeuckens, Thomas Mau und

Grischa Windus von

Siegersbusch Filmproduktuion Wuppertal



Peter Brötzmann ist der bedeutendste Jazz-Export Deutschlands. Sein bisweilen geradezu brutaler Ton wird in der Jazzszene Tokios ebenso geschätzt wie in New York, Berlin und London. Auch fünfzig Jahre nach seinen ersten Auftritten klingt die Musik des Siebzigjährigen ungebrochen kraftvoll und energiegeladen. Mit seinem einzigartigen Powerplay hat der Saxophonist und Klarinettist die Stadt Wuppertal zur Hochburg des Free Jazz gemacht.

Zu seinem siebzigsten Geburtstag 2011 ging Peter Brötzmann mit seinem Chicago Tentet auf eine Tournee, die ihn u. a. nach Zürich, Budapest, Amsterdam, London und Wuppertal führte. Die Filmemacher haben Brötzmann und seine Musiker in London und Wuppertal begleitet - für die abendfüllende Dokumentation BRÖTZMANN. Brötzmann ist nicht nur Jazzmusiker, sondern auch Bildender Künstler, dessen Karriere nach der Werkkunstschule in Wuppertal als Assistent bei dem berühmten Videokünstler Nam June Paik begann. Der radikale Selbstaussdruck ist es, den er von ihm und anderen Fluxus-Künstlern lernte. Seine künstlerische Handschrift findet man auf vielen seiner Schallplatten und Plakaten. Vor der Kamera der Filmemacher erzählt Brötzmann so offen wie selten über sich und seine Freunde, über die Musik und den Tod, über die Freiheit und die Grenzen. Dabei kommen nicht nur er selbst, sondern auch seine Kollegen und Freunde zu Wort. Die sechs Konzerte im Café Oto in London und im Café Ada in Wuppertal dokumentieren Peter Brötzmann und das Chicago Tentet in höchster musikalischer Intensität.

<http://www.broetzmann-derfilm.de/derfilm.html>

Donnerstag 26. April - 22.30 Uhr - **Café Bohne**

**Duo Stiehler & Lucaciu** (D)

Sascha Stiehler (Piano)

Antonio Lucaciu (Saxophon)



Sascha Stiehler und Antonio Lucaciu sind Visionäre. Sie musizieren seit den jugendlichen Anfangstönen miteinander. Aus dem Vogtland kommend, zog es beide zum Musikstudium nach Leipzig. Schnell verliebten sie sich in die Stadt und ihre Geschichten. Wild entschlossen, in Leipzig eine neue Epoche zu starten, gründeten sie ihr eigenes Musiklabel EGOLAUT und den „Liveclub Telegraph“. Nicht nur anderen Talenten, sondern auch sich selbst bauen sie damit neue Plattformen. In ihre Musik integrieren sie frisch und tollkühn Lebensgeschichten und Naturverbundenheit. Gemeinsam gewannen sie Unmengen an Preisen, wie den „Leipziger Jazzpreis“ oder den „Internationalen Jazzpreis Straubing“. Stellen sie sich zwei lebenshungrige Anfang-Zwanzigjährige Phantasten vor, die sich gemeinsam auf den Weg machen, den Lebenssinn und das Brüderliche in ihrer Musik zu entdecken.

Freitag 27. April - 20 Uhr - **TU Ilmenau - Helmholtzhörsaal**

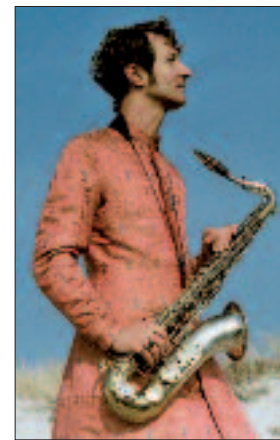
**Stephan-Max Wirth Ensemble** (D) - **Passion**

Stephan-Max Wirth - Saxophon

Jaap Berends - Gitarre

Bub Boelens - Bass

Florian Hoefnagels - Schlagzeug



Stephan-Max Wirth hat mit seiner legendären holländischen Rhythmusgruppe, mit Jaap Berends (git), Bub Boelens (b) und Florian Hoefnagels (dr) wieder ein echtes Meisterwerk eingespielt: „Passion“. Dieses Programm ist ein musikalisches Feuerwerk aus Gefühl und Leidenschaft, Trance und Energie. Mit „Passion“ präsentiert SMW seine neuesten Eigenkompositionen, schafft eine Musik die mit ihrem Flow und ihrer Sphärenhaftigkeit neue Maßstäbe für die aktuelle Jazzszene setzt. In einer Zeit, in der viele in Sample- und DJ-Welten abdriften, um ihre Zuhörer noch zu begeistern, schafft es das SMWE sein Publikum im Saal und zu Hause gleichermaßen mitzureißen. Dabei fesseln immer wieder die balladesken Themen, die unerwartet aufbrechen und die Virtuosität der Musik unter Beweis stellen. Diese Impulsi-

vität wäre ohne eine lang erprobte Zusammenarbeit der Band schlichtweg unmöglich. So stellt SMW in seiner Linernote zu dieser CD heraus: „Die Kompositionen stammen von mir, doch was daraus im jeweiligen Moment entsteht, wird ohne Absprache spontan gemeinsam beim Spielen entschieden. Absolutes Vertrauen und Loyalität zwischen den Musikern sind die Voraussetzungen hierfür.“ Das Erleben in der Musik ist die „Passion“. Selten gab es einen Jazz, der diesem Titel so gerecht wurde. Auf der Bühne wünscht man sich einen „jour fixe“ für diese Band. Weil dies nur schwer zu realisieren ist, kann man diese „Passion“ mit der neuen CD zum Glück auch ohne Einbußen zu Hause genießen. Mit der Vorgänger-CD „multiple pulse“ wurde das SMWE für den „JAZZ-ECHO deutscher Musikpreis“ in der Kategorie „Ensemble des Jahres“ nominiert.

[www.stephanmaxwirth.de](http://www.stephanmaxwirth.de) [www.ledbib.com](http://www.ledbib.com)

Freitag 27. April - 22.30 Uhr - **BD-Studentenclub**

**Led Bib** (UK)

Mark Holub - Schlagzeug

Liran Donin - E-Bass

Toby McLaren - Fender Rhodes

Chris Williams - Altsaxophon

Pete Grogan - Altsaxophon



LED BIB gehören zu den Fackelträgern der jungen britischen Jazzszene. Ihr drittes Studioalbum Sensible Shoes (2009), von der Times als „Zukunft des Jazz“ gelobt, gewann als Album des Jahres den Barclaycard Mercury Prize 2009. Das junge Quintett um den Schlagzeuger und Komponisten Mark Holub spielt in der aktuellen Besetzung seit der Schulzeit zusammen. Obwohl man die Freunde für gewöhnlich beim anderen zum Tee antrifft, wo sie gern die Vorzüge verschiedener Biskuits diskutieren, ist es ihnen gelungen, die Jazzwelt mit ihren improvisierten Avant-Jazz-Euphoric-Rock-Explosionen gehörig durchzurütteln. Dies nicht zuletzt durch Holubs treibendes Schlagzeug und das Duell der beiden Altsaxophonisten. Die Klangreferenzen reichen von Metallica und Northern Soul zu Ornette Coleman und der New Yorker Downtown Szene.

LED BIB lassen das junge Leben und Träumen der britischen Hauptstadt hörbar werden. Ihre Musik liefert einen ehrlichen Kommentar zu Kampf und Drama, zu Verlusten und Liebschaften, allzeit gepaart mit äußerster Spielfreude. Oder um es mit The Wire zu sagen, „Das ist der Sound einer Band, die Spaß am Spielen hat ... geht ab wie eine glühende Kettensäge durch Butter!“



[www.spkai.de](http://www.spkai.de)